

Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

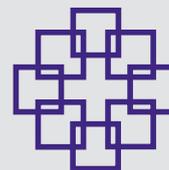
Diesstag, 3. März 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**
Flörsheim-Weilbach

Ninas Kuss

Es ist ein schöner Kuss, ein langer Kuss. Es ist ein wichtiger Kuss, denn es ist der Letzte. Ich sehe nur den Nacken des Mannes, kurze Haare. Sie küssen sich, innig würde ich das nennen. Die Frau trennt sich nur zögerlich von ihrem geliebten Mann. Sie geht weg, dreht sich um. Er schaut ihr nach. Es ist ein wichtiger Kuss. Die Frau kann nicht anders. Sie kommt noch mal angerannt, sie kann sich nicht trennen. Sie presst ihre Lippen auf die seinen. Dann trennen sie sich und sie fährt weg. Abschied nach diesem schönen Kuss. Der Mann dreht sich um. Es ist Tom Cruise, er spielt Claus von Stauffenberg. Ich sitze im Kino in Frankfurt, es ist der Film über das Stauffenberg-Attentat 1944. Die Frau, die er grad im Film küsste, ist seine Frau Nina. Sie wird in über 60 Jahre überleben. Als der Film dann irgendwann endet, bleibe ich noch eine Weile sitzen. Es gibt einen ewig langen Abspann, schöne Musik dazu. Der Film „Walküre“ über das Attentat gegen Hitler lässt mich nicht los. Stauffenberg, das ist auch ein Stückchen Heimat für mich. Ich unterrichtete am Graf-Stauffenberg-Gymnasium in Flörsheim. Im Innenhof der Schule sein Denkmal und oft passiere ich einige große Fotos aus seinem Leben. „GSG“ kürzen wir die Schule ab, gehste „auf die Stauffenberg“, fragt man die Schüler – oder „auf Sophie Scholl“, die Nachbarschule. Schon allein als Unterrichtender am Graf-Stauffenberg-Gymnasium musste ich den Film sehen, fand ich. Oft habe ich in der Schule mit meinen Schülern über Stauffenbergs Leben geredet, meistens im November, an seinem Geburtstag. Oder am 20. Juli zum Gedenken an das missglückte Attentat. Wie man in der Schule richtig gedenken soll, ist dann die Frage. Ob man vielleicht die deutsche Fahne hisst an seinem Geburtstag. Oder wodurch man sein Gedenken am besten leistet. Oft kommen wir dann zum Thema Zivilcourage. Ein hehres Wort. Auf jeden Fall steckt „Mut“ drin in diesem Wort. Wie mutig sind wir eigentlich, wenn wir für das, was wir richtig finden, eintreten sollten? Sind wir ehrlich gesagt mutig in der S-Bahn, wenn's dort Randalie gibt – oder schauen wir feige weg, weil's uns vielleicht dieses Mal nicht direkt betrifft? Greife ich ein, bei Streitereien rund um die Schule, bei Schlägereien, oder zucke ich mit den Schultern, wenn gelitten wird. Wie sieht dann mein Gewissen aus? Vielleicht ist das aber auch schon zu einfach ge-



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Diesntag, 3. März 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**
Flörsheim-Weilbach

dacht. Sollte man sich nicht auch mutig gesellschaftlich engagieren – und nicht nur in Notlagen? Einige haben die Räumung des Walddorfes mitbekommen, nun, wo der Kelterbacher Wald für die neue Landebahn für den Frankfurter Flughafen abgeholzt wird. Sind die Waldbesetzer die wahren Helden, die paar Namenlosen, deren Daten dann beim Abtransport und Wegschleppen polizeilich gesammelt wurden? Einige Schüler erzählen begeistert von diesem Engagement, andere haben kein großes Interesse. Doch es bleibt die Frage: wie weit würde ich gehen? Und, muss es nicht ein Folge habe, wenn ich auf eine Schule gehe, die nach Claus von Stauffenberg heißt? Einige Schüler tragen Pullis mit seinem bekannten Profilbild, so eine lockere Schulkleidung. Ich habe mir auch so einen Pulli und ein Hemd gekauft, aber nicht oft an, ich weiß nicht so, als Lehrer? Der lange traurige Kuss von Claus und Nina von Stauffenberg hat mich nachdenklich gemacht. Während die Listen von Namen im heller werdenden Kinosaal von der Leinwand ablaufen und das Kino immer leerer wird, möchte ich mir auch mehr Mut für Alltagssituationen vornehmen. Zivilcourage, ein hehres edles Wort. Aber es muss wohl mit Leben gefüllt werden. Und nicht nur von den Anderen.